

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

LAAX

Helikopter am Vorabgletscher abgestürzt

Beim Gebirgslandeplatz auf dem Vorabgletscher in Laax ist gestern ein Helikopter abgestürzt, wie Recherchen von Radio Südostschweiz gezeigt haben. Die Kantonspolizei Graubünden bestätigte den Unfall auf Anfrage von suedostschweiz.ch. Von den Insassen sei niemand ums Leben gekommen, Verletzte mussten jedoch mit der Rega ins Spital geflogen werden. Weitere Angaben konnte die Polizei gestern Abend noch nicht machen. (red)

CHUR / BERN

Bündner Regierung beim Bundesrat



Die Bündner Regierung und Bundesrat Ignazio Cassis haben sich gestern im Rahmen des Dialogs mit der italienischen Schweiz zum Gespräch getroffen. Diskussionspunkte waren die Förderung der Minderheitssprachen sowie das Rahmenabkommen mit der EU. Cassis betonte, wie wichtig es sei, die Viersprachigkeit der Schweiz, darunter das Rätoromanische, zu stärken, wie das Departement für auswärtige Angelegenheiten gestern mitteilte. Hauptziel des Treffens war, die Anliegen des Kantons mit Blick auf die Minderheitssprachen zu diskutieren und den Informationsaustausch auszubauen. Für die Stärkung des Rätoromanischen stehen gleich mehrere aktuelle Projekte an: ein Austauschprogramm für Lehrpersonen sowie rätoromanische Bildungsangebote ausserhalb Graubündens. Zudem will Cassis eine Woche der rätoromanischen Sprache in den Schweizer Auslandsvertretungen einführen. (sda)

SILS / SILVAPLANA / ST. MORITZ

Nationaler Wandertag 2020 im Oberengadin

Der Nationale Wandertag wird jedes Jahr von der «Schweizer Familie» organisiert und zieht je nach Wetter jeweils zwischen 2000 und 5000 Wanderfreunde an. Der nächste Wandertag der «Schweizer Familie» findet am Samstag, 5. September 2020, im Engadin statt. Gastgeber sind die drei Gemeinden Sils, Silvaplana und St. Moritz. Überaus erfreut zeigt sich der St. Moritzer Gemeindepräsident Christian J. Jenny über diese Wahl. «Wir sind glücklich und bewegt, dass sich die Gemeinde St. Moritz Lakeside (Sils, Silvaplana, St. Moritz) gegen rund 2252 Schweizer Gemeinden durchgesetzt hat und den renommierten Wandertag 2020 ausrichten darf! Schweiz – willkommen im Engadin!», schreibt er auf Facebook. (red)

LA PUNT CHAMUES-CH

Kein neues Hotel in La Punt

Weil gegen das Hotelprojekt im Quartier Arvins in La Punt Chamues-CH rund 50 Einsprachen eingegangen sind, hat der Gemeindevorstand am Mittwoch veranlasst, die Hotelzone Arvins aus der Revisionsvorlage zu nehmen. Dies berichtet die «Engadiner Post». Geplant war ein Hotel mit acht Häusern und 100 Zimmern. Die Einsprachen kamen von Anwohnern, Naturschutzorganisationen und vom lokalen Verein der Zweitwohnungsbesitzer. Die Initianten des Hotelprojekts sprechen von einer «orchestrierten Aktion zum Wohle des Zweitwohnungsbaus». (fh)

Ein Leben für den Schweizer Wintersport

Riet R. Campell geht nach 30 Jahren als Direktor von Swiss Snowsports in den Ruhestand. Am Samstag wird der Engadiner in Zuoz feierlich verabschiedet. Ein Rück- und ein Ausblick.

von Fadrina Hofmann

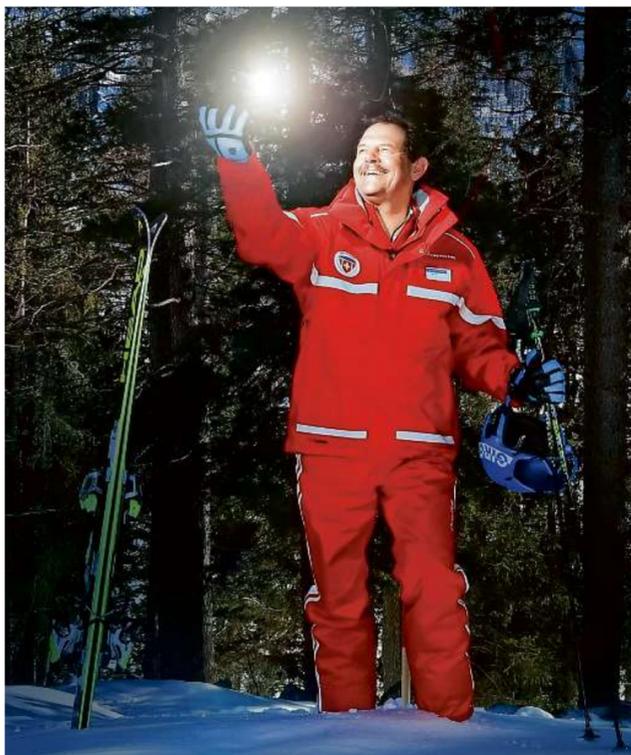
Beindruckende Zahlen hat der Dachverband der Schweizer Ski- und Snowboardschulen vorzuweisen. Swiss Snowsports – das sind 154 Schweizer Ski- und Snowboardschulen, 42 angeschlossene Verbände und Institutionen, 14 000 Einzelmitglieder sowie vier Millionen erteilte Unterrichtsstunden pro Saison. Seit über 90 Jahren gestaltet und fördert Swiss Snowsports den Schneesport in der Schweiz. An vorderster Front dieser Organisation steht seit drei Jahrzehnten ein Engadiner: Riet R. Campell aus Cinuoschel. Seit 1991 ist er Direktor von Swiss Snowsports. Im nächsten Jahr wird Campell 65 Jahre alt, er geht in Pension und legt sein Amt nieder.

Vom Skitalent zum Direktor

Die Passion fürs Skifahren ist Campell quasi in die Wiege gelegt worden. «Mein Vater wollte unbedingt, dass wir Skifahren lernen und deswegen hat er in Cinuoschel einen Skilift aufgestellt», erzählt er. Bald fuhr der junge Riet so gut, dass er es in die Junioren-Nationalmannschaft schaffte. Ein Unfall beim Heuen verhinderte jedoch die Skirennfahrer-Karriere.

Dafür begann später seine Zeit als Skilehrer in Celerina. «Mit 27 Jahren war ich bereits Leiter der Skischule Celerina-Marguns, dann wurde ich 1985 in Kommissionen des Skischulverbands gewählt und schliesslich war ich Direktor», fasst Campell seinen Werdegang zusammen. Während 20 Jahren war er auch Präsident des Weltverbandes der Berufsskilehrer (ISIA).

Als Direktor von Swiss Snowsports hat Campell den Wandel des Dachverbands und des Wintersports in den vergangenen Jahrzehnten mitgeprägt. «Anfangs war die Skilehrerausbildung noch kantonal geregelt», erzählt er. Es gab zwei Verbände: Der Interverband



Abgang mit einem Lächeln: Riet R. Campell geht nach fast 30 Jahren als Direktor bei Swiss Snowsports in Pension. Pressebild

für Skilauf war für die Ausbildung zuständig und der Skischulenverband war für Kommunikation und Marketing der Skischulen zuständig. Erst 2002 wurden die zwei Verbände zum Dachverband Swiss Snowsports zusammengeführt.

Massgeschneiderte Ausbildung

Durch die Fusion der Verbände konnte die Harmonisierung der Skilehrerausbildung in die Hand genommen werden. Anstelle eines Bündner- oder Walliserpatents kam ein Fachausweis, welcher in einer Tertiärausbildung erlangt werden konnte. Durch eine Modulausbildung können die Skilehrer-Anwärter heute eine auf die jeweiligen Bedürfnisse massgeschneiderte Ausbildung erlangen. «Die

Grundstrukturen der Ausbildung sind aber die gleichen geblieben mit der technischen und methodischen Ausbildung, Erste Hilfe, Sprachunterricht, usw.», so Campell.

Ein bisschen Gigi von Arosa

Dem Skilehrer haftet oftmals das Image eines «Gigi von Arosa» an. Damit hat Campell kein Problem, sofern der Schneesportlehrer als solches einen guten Job macht. «Um ein Gigi zu sein, braucht es viele Fähigkeiten: Man muss locker sein, obwohl man eine grosse Verantwortung trägt. Man muss souverän bleiben, auch wenn die Wetter- und Schneeverhältnisse am Berg nicht optimal sind», meint er. Ein Skilehrer habe nicht

nur die Aufgabe eines Lehrers, sondern sollte auch die Ferien des Gastes verschönern.

Swiss Snowsports hat diesen Gedanken aufgegriffen und zum neuen Ausbildungsthema gemacht: «Erlebnisorientierte Gästebetreuung», lautet das Schlagwort dazu. «Mit der erlebnisorientierten Gästebetreuung wollten wir wegkommen von der nur technischen-methodischen Skischule», erklärt der Direktor. Tolle Ferien beinhalten auch magische Momente. Solche «magic moments» einzubauen, auch das lernen die Skilehrer in ihrer Ausbildung. «Es geht darum, den Gästen mehr zu bieten, als sie erwartet hatten», erläutert Campell.

Skilehrer und Outdoorguide

Auf die aktuellen brisanten Themen, wie den Rückgang der Schneesportler oder den Klimawandel, reagiert Swiss Snowsports ebenfalls. In den vergangenen 30 Jahren lag der Fokus laut Campell zunächst auf den Skilehrer, dann auf den polysportiven Schneesport mit Snowboard, Telemark und Langlauf. Neu gibt es Bestrebungen, um mit dem Bereich Bike und Wandern zusammenzuarbeiten. «Ich gehe davon aus, dass man in ein paar Jahren den Outdoorguide haben wird, der die Gäste das ganze Jahr über betreut», sagt Campell. Damit würde ein Jahresberuf entstehen. «Die Schneesportlehrertätigkeit wird dank der technischen Beschneigung aber auch weiterhin im Vordergrund stehen», ist Campell überzeugt.

Der scheidende Direktor wird nach seiner Pension allerdings statt Gäste mit Freude seine Enkelkinder betreuen. Klar, dass Schneesport dabei auch auf dem Programm stehen wird.

Die Delegiertenversammlung von Swiss Snowsports mit Verabschiedung von Riet R. Campell findet am Samstag ab 15 Uhr am Lyceum Alpinum in Zuoz statt.

Zur Hirschbrunft mit Jon Erni

Unterwegs sein mit einem Experten der Digitalisierung und gleichzeitig dem Röhren von brünftigen Hirschen lauschen – das ermöglicht die «Südostschweiz» mit der Aktion «Treffa mit Jon Erni».

von Fadrina Hofmann

Einen Tag mit einer bekannten Persönlichkeit aus der Bündner Wirtschaft verbringen und ihn bei seiner Lieblingstätigkeit begleiten, das bietet die Aktion «Treffa mit...» den Leserinnen und Lesern der «Südostschweiz». «Wir wollen unseren Abonnentinnen und Abonnenten etwas bieten, was sie sonst nie erleben», sagte die Leiterin Publizistik der Südostschweiz-Medienfamilie, Martina Fehr, kürzlich über diese Aktion.

Am 5. Oktober um 15 Uhr lädt Jon Erni ein, ihn bei einer Wanderung in die Val Mingèr im Schweizerischen Nationalpark zu begleiten. «Ich liebe es, im Herbst eines der schönsten Schauspiele in den Bergen zu beobachten, und das ist die Hirschbrunft», sagt der Mit-

gründer von Mia Engiadina. Anfang Oktober ist eine geeignete Zeit dafür, und deswegen hat er diese Wanderung vorgeschlagen.

Laufen und diskutieren

«Ich habe schon in meiner Vergangenheit in verschiedenen Rollen immer wieder Wanderungen oder Ausflüge in der Natur gesucht, um mich mit Kunden oder Partnern zu treffen», erzählt Erni. Beim Laufen könne man in einer sehr entspannten Atmosphäre über die verschiedensten Themen sprechen. «Man hat auch genug Zeit», meint der Scuoler. Ein solches Umfeld eigne sich ideal um politische und wirtschaftliche Themen zu diskutieren und dabei das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden.

Auf der Wanderung lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Exklusiv: Jon Erni lädt zu einer Wanderung in die Val Mingèr ein. Bild: Mayk Wendt

der Aktion Jon Erni auch von seiner persönlichen Seite kennen. «Ich liebe die Natur und bin auch Jäger», verrät er.

Digital und naturverbunden

Diese Wanderung ist laut Erni für Leute geeignet, die sich für die Zukunft des Kantons Graubünden, für Themen wie Digitalisierung, aber auch für die Natur und für Hirsche interessieren. «Die ideale Voraussetzung ist, wenn man nicht nur wegen der Natur kommt, sondern auch inhaltlich mehr erfahren will.

Die Wanderung in die Val Mingèr ist nicht sehr anspruchsvoll. Treffpunkt ist bei der Bushaltestelle Mingèr. Die Teilnehmerzahl ist limitiert. Anmeldung nur für Abonnenten unter soexklusiv.ch oder Telefon 081 255 58 49.